

Kantate?

Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest, das im siebenten Monat gefeiert wird. Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten. Aber der König Salomo und die ganze Gemeinde Israel, die bei ihm vor der Lade versammelt war, opferten Schafe und Rinder, so viel, dass es niemand zählen noch berechnen konnte. So brachten die Priester die Lade des Bundes des HERRN an ihre Stätte, in den Chorraum des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim, dass die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stätte der Lade. Und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. Die Stangen aber waren so lang, dass man ihre Enden vor dem Chorraum in der Tempelhalle sah, aber von außen sah man sie nicht. Und sie war dort bis auf diesen Tag. Und es war nichts in der Lade außer den zwei Tafeln, die Mose am Horeb hineingelegt hatte, die Tafeln des Bundes, den der HERR mit Israel geschlossen hatte, als sie aus Ägypten zogen. Und die Priester gingen heraus aus dem Heiligtum – denn alle Priester, die sich eingefunden hatten, hatten sich geheiligt, ohne dass sie sich an die Ordnungen hielten –, und alle Leviten, die Sänger waren, nämlich Asaf, Heman und Jedutun und ihre Söhne und Brüder, angetan mit feiner Leinwand, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertundzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen. Und es war, als wäre es e i n e r, der trompetete und sänge, als hörte man e i n e Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus des HERRN erfüllt mit einer Wolke, sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes. 2. Chronik 5,2-14

Ohne Frage gehört dieser Text Israel, und ich will nicht zu erklären versuchen, wie er überhaupt in die Predigttext-Ordnung unserer Evangelischen Kirche gelangt ist. Der in ihm enthaltene Satz *"es war, als wäre es e i n e r, der trompetete und sänge, als hörte man e i n e Stimme loben und danken dem HERRN"* wäre doch vermutlich eine zu dürftige Erklärung! Und könnte er eine Rechtfertigung sein, nun alles Mögliche mittransportieren dürfen, dass im Christentum abgetan ist: dass nur Männer einen Zutritt hier haben; dass alles sich dreht um die Lade, um das Gesetz; dass "ohne Zahl" Schafe und Rinder als Opfertiere geschlachtet werden; dass ohnehin nur Priester in das Heiligtum dürfen, aber in diesem Falle waren sie nicht einmal rein genug; und dann verhindert eine Wolke im Tempel es noch, sich überhaupt Gott zu nahen! In was für eine Welt – in was für Sphären der Religion werden wir da zurückkatapultiert, aus denen uns Jesus längst schon befreit hat!

Diesen Text hat es bis vor Kurzem in keiner christlichen Predigtordnung gegeben! Aber ich wundere mich schon länger nicht mehr über die Desorientiertheit der die Evangelischen Kirche leitenden Köpfe: Nach der einen Seite hin ist man bemüht, dem Judentum willfährig zu sein, nach der andern, dem Heidentum. Was eigentlich das Christentum ist, scheint man gar nicht länger zu wissen – z.B. dass im Christentum Jesus der "Herr" ist, oder das im Christentum Gott nicht "gnädig und barmherzig" ist, sondern der uns l i e b e n d e Vater im Himmel!

Ich umgehe seit längerem schon überhaupt alttestamentliche Texte – obgleich es Vieles dort gibt, was auch von christlicher Seite nicht verneint werden bzw. – wenn auch gewöhnlich unter Mühen – als Vorabbildung des Evangeliums aufgefasst werden kann. Jesus selbst hat das Alte Testament als nicht mehr denn eine Art Steinbruch benutzt, und den Umgang des Apostels Paulus mit den altreligiösen Schriften könnte man als durchaus willkürlich bezeichnen. In jedem Fall hatte die Auswahl, welche die früheste Kirche hier traf, einen christlichen Sinn. Die inzwischen Verantwortlichen dagegen sollten sich schämen bzw. ihre Posten schnell räumen, um Bessere an ihre Stelle zu lassen; denn jetzt werden hunderte von Pfarrern und Pfarrern in Deutschland für die nächsten Jahrzehnte diesen Kantate-Text mehr oder weniger als Predigtspflicht haben und ihren Beitrag – wollend oder nichtwollend – dazu leisten, das Christliche vergessen zu machen.